



Symphonisches Orchester

OSTFILDERN

Maurice Ravel **Le Tombeau de Couperin**
Hector Berlioz **Les nuits d'été**
für Sopran und Orchester
Johannes Brahms **2. Klavierkonzert B-Dur**

Nora B. Hagen, Sopran
Marvin Pecher, Klavier
Holger Best, Alexander Burda, Dirigenten

Samstag, 6. Oktober 2018, 19:00 Uhr
Theater an der Halle
Ostfildern-Nellingen, Esslinger Str. 26

Sonntag, 7. Oktober 2018, 16:30 Uhr
Nikolaus-Cusanus-Haus
Stuttgart-Birkach, Törlesäckerstr. 9

Maurice Ravel (1875-1937)

Le Tombeau de Couperin in der Orchesterfassung

- Prélude – Vif
- Forlane – Allegretto
- Menuet – Allegro moderato
- Rigaudon – Assez vif

Dirigent: Holger Best

Hector Berlioz (1803-1869)

Les nuits d'été für Sopran und Orchester

- Villanelle (Vilanelle)
- Le Spectre de la Rose (Der Geist der Rose)
- Sur les Lagunes (Auf den Lagunen)
- Absence (Trennung)
- Au Cimetière (Auf dem Friedhofe)
- L'île inconnue (Das unbekannte Land)

Solistin: Nora B. Hagen

Dirigent : Alexander Burda

Pause

Johannes Brahms (1833-1897)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2,
B-Dur, op. 83

- Allegro non troppo
- Allegro appassionato
- Andante
- Allegretto grazioso

Solist: Marvin Pecher

Dirigent : Alexander Burda

Zum Programm

Während des Ersten Weltkrieges schuf **Ravel** eine Suite für Klavier in sechs Sätzen, die jeweils einem im Krieg gefallenen Kameraden Ravels gewidmet sind. Ravel hatte sich von 1915 bis 1917 freiwillig als Lastwagenfahrer gemeldet. Uraufgeführt wurde das Werk 1919 in Paris von der berühmten Pianistin Marguerite Long, die es als Zugabe komplett wiederholen musste. Im gleichen Jahr fertigte Ravel eine Orchesterfassung in vier Sätzen an, die heute, 100 Jahre nach Ende des Ersten Weltkrieges, erklingt.

In einem *Tombeau* setzt man in Frankreich einem verstorbenen Komponisten ein musikalisches Denkmal. Im vorliegenden Fall weitete Ravel die Hommage allgemein auf die französische Musik des 17. Jahrhunderts aus, was sich in der formalen Anlage, nämlich der Wahl barocker Tanzformen, zeigt.

Holger Best, der einen Großteil der Einstudierung des aktuellen Programms übernommen hat, wird das Stück dirigieren.

Auch **Hector Berlioz'** *Nuits d'été* (Sommernächte) bilden formal quasi eine französische Suite aus sechs Werken, die ursprünglich für Klavier und Gesang komponiert wurden.

Die Texte entstammen der vor 180 Jahren 1838 erschienenen Gedichtsammlung *La Comédie de la mort* (Die Komödie des Todes) von Théophile Gautier, Nachbar und Freund von Hector Berlioz. Gautier war Hauptvertreter des *L'art pour l'art*, einer Stilrichtung, die die Kunst frei von beispielsweise politischen Botschaften als reine Sprachkunst wissen wollte.

Gautier schuf Wohlklänge aus Worten und Bildern, so wie Berlioz, Meister der Orchestrierungstechnik, mit den Farben des Orchesters umzugehen wusste.

Die Gedichte wurden über sieben Jahre hinweg unabhängig voneinander für Gesang und Klavier vertont, bevor sie zu einem Zyklus zusammengefasst wurden. Wiederum zehn Jahre später folgte der Abschluss der Orchestrierungen.

Die hohen Ansprüche an den Sänger in Bezug auf den gewaltigen Stimmumfang lassen sich aus dieser Genese erklären, da *Les nuits d'été* nicht von Anfang an als Zyklus für eine einzige Stimme konzipiert war.

Als **Johannes Brahms** 1881 die Arbeit an seinem zweiten Klavierkonzert beendet hatte, sandte er eine Kopie der fertigen Partitur an seinen Freund, den Chirurgen und Geiger Theodor Billroth, dem der Komponist seine ersten beiden Streichquartette gewidmet hatte. Trotz ihres ehrgeizigen Umfangs bemerkte Brahms bei diesem Anlass nur: *ein paar kleine Klavierstücke*; er liebte solche Untertreibungen.

In einem Brief an Elisabeth von Herzogenberg schrieb Brahms, er habe *ein ganz ein kleines Klavierkonzert geschrieben mit einem ganz kleinen zarten Scherzo*.

Tatsächlich ist dieser zweite Satz zehn Minuten lang und zudem sehr dramatisch.

Das Stück wurde am 9. November 1881 in Budapest uraufgeführt, und Brahms selbst spielte den Solopart. Im Gegensatz zum ersten Klavierkonzert war das zweite Klavierkonzert ein großer Erfolg.

Der erste Satz wird im Wesentlichen von zwei Themen getragen:

Das erste, welches zuerst von Horn und Klavier gemeinsam vorgetragen wird, ist lyrischer Natur, während das zweite agil und tänzerisch wirkt. Die Verbindung mit der Durchführung geschieht durch einen kürzeren Tutti-Teil. In dieser werden die verschiedenen Motive verknüpft und die Themen werden in ihrem Charakter variiert. Dies geschieht in einer Art Dialog zwischen Orchester und Klavier.

Die Reprise ist wiederum strukturell gesehen unabhängig. Sie ordnet die verschiedenen thematischen Bestandteile des Anfangs neu und lässt Platz für Virtuosität und Figurationen.

In diesem Konzert übernimmt der zweite Satz die Rolle eines Scherzos. Er hat mit dieser Form allerdings nur den 3/4-Takt und den Trio-Teil gemeinsam. Letzterer ist mit *Largamente* überschrieben. Überwiegend wird wie im vorigen Satz das Thema nach Art der Sonatensatzform verarbeitet. Der Schwung und die Virtuosität, die dem Klavierpart innewohnen, sollen auf Zeitgenossen besonders beeindruckend und faszinierend gewirkt haben.

Das Thema des langsamen Satzes, der einem Lied ähnelt, wird von einem Solocello vorgetragen. Der Satz hat sowohl Züge der dreiteiligen Liedform als auch der Variation. Die Melodieführung wird vom Klavier an das Violoncello und im Mittelteil an die Klarinette abgegeben.

Der Schlusssatz ist ein heiter gestimmtes Rondo-Finale, angehaucht vom ungarischen Stil. Das Klavier und das Orchester tragen das punktierte Hauptthema vor, darauf folgt eine Art Kantilene, gespielt von den Holzbläsern. Das Klavier entwickelt diese weiter und deutet diese figurativ um. Das Hauptthema wird zweimal wiederholt. Darauf setzt das zweite Episodenthema, dieses Mal gespielt vom Klavier, ein. Ähnlich wie das Hauptthema enthält es Punktierungen, wurde aber um eine Drehfigurik ergänzt. Wiederum folgt ein elegischer Holzbläser-Part.

Mit der Coda wird dieser durch ein *Un poco più presto* verbunden.

Die Übersetzungen zu *Les nuits d'été*

1. Vilanelle (Ländliches Lied)

Wenn im Lenz milde Lüfte wehen,
Wenn es grün wird im Waldrevier
Lass, o Lieb, Arm in Arm uns gehen,
Duft'ge Maiblumen pflücken wir;
Wo uns Perlen von Tau umringen,
Die der Tag jedem Halm beschied,
Soll uns die Amsel fröhlich singen,
Ihr Lied.

Maienzeit ist die Zeit der Wonne,
Ist der Liebenden gold'ne Zeit.
Vöglein, flatternd im Strahl der Sonne,
Singen Lieder voll Seligkeit;
O komm! Ruhe am kühlen Orte,
Lass uns plaudern von Lieb' zu zwei'n,
Und sage mir die süßen Worte:
"Bin dein!"

Fern zum Forst lenken wir die Schritte,
Wo das weidende Reh erschrickt,
Und der Hirsch, der in Waldes Mitte
Stolz im Quell sein Geweih erblickt;
Dann, wenn reich uns der Tag beglückt,
Heimwärts kehren wir beide bald
Mit Beeren, die wir frisch gepflückt
Im Wald.

2. Der Geist der Rose

Blick auf, die du in Traumes Schoße
die seid'ne Wimper niederschlugst,
blick auf, ich bin der Geist der Rose,
die auf dem Ball du gestern trugst.
Kaum gepflückt hast du mich empfangen,
von Perlen noch des Tau's bekränzt,
und des Nachts bei Feste sprangen
hab an deiner Brust ich gegläntzt.

O du, die schuld an meinem Lose,
die mir Tod gegeben hat,
allnächtlich kommt der Geist der Rose,
tanzet um deine Lagerstatt;
doch sei nicht bang daß Ruh mir fehle,
dass Totenmessen mein Begehrt;
dieser Dufthauch ist mein Seele,
und aus Eden komm' ich her.

Süß war, wie mein Leben, mein Scheiden,
für solch ein Los ist Tod Gewinn,
manch Herz mag mein Geschick beneiden,
an deinem Busen starb ich hin,
und auf mein Grab schrieb mit Liebgekose
eines Dichtermundes herz-inniger Kuss:
Hier ruht eine Rose,
die jeder König neiden muss.

3. Auf den Lagunen

Mir ist mein Lieb gestorben,
Tränen nur blieben mir;
All mein Glück ist verdorben,
Es starb mein Herz mit ihr.
Schön'rem Stern, licht'rem Strahle
Zog ihre Seele zu,
Und der Engel der Ruh'
Ließ mich im Erdentale.
Welch' unendliches Weh!
Ach! Ohne Lieb' auf der wogenden See!

Kalt, bleich sind ihre Wangen,
Und ihr Herz schlägt nicht mehr;
Schwarz, von Nacht rings umfassen,
Scheint mir die Welt umher.
Die vereinsamte Taube
weinet, weint mit klagendem Hauch;
Mein Herz, es weinet auch,
Sein Alles liegt im Staube.
Welch' unendliches Weh!
Ach! Ohne Lieb' auf der wogenden See!

Schwarz weht vom Himmel nieder
Der Wolken Trauerflor;
Dem Klange meiner Lieder
Lauscht kein sterbliches Ohr.
Ach, wie schön sie gewesen,
Nie tut ein Lied es kund!
Tod hat den schönsten Mund
Sich zum Kusse erlesen.
Welch' unendliches Weh!
Ach! Ohne Lieb' auf der
wogenden See!

Ohne Lieb' auf der See!

4. Trennung

Oh keh' zurück, du meine Wonne!
Der Blume gleich in dunkler Nacht
Entbehrt meine Seele die Sonne,
Wenn dein roter Mund mir nicht lacht.

Warum so weit von meinem Herzen,
Und so weit, ach, von meinem Kuss!
Oh herbes Leid, Oh Trennungsschmerzen,
Oh welche Pein ich haben muss!

Von hier bis dort wie viele Felder,
Wie viel Städte an Bach und Fluss,
Wie viele Höh'n, wie viele Wälder,
Ach! ermüden meines Rosses Fuß!

5. Auf dem Friedhofe

Kennst du das Grab mit weissem Steine,
d'ran die Cypresse sich erhebt,
und leise bebt?

Von dem Baum im Abendscheine
singt ein Vöglein den Grabgesang,
seufzend und bang.

Sie tönt zart und trüb, diese Weise
dringt voll Lust und voll bitt'rem Schmerz
tief in dein Herz,
bannet dich fest in Zauberkreise;
solch Lied trägt wohl zum Himmelstor
Engel empor.

Dann gesellt in des Grabes Tiefe
weinend die Seele dem Vögelein
sich im Verein]1,
klagt, dass sie hier vergessen schliefte,
dass keine Zähre ihr auf's Grab
rinnet herab.

Auf den Flügeln bebender Töne
aufstieg mit erzitterndem Schwung
Erinnerung
Vor dir schwebt in himmlischer Schöne,
leuchtend in schwanken Strahles Licht,
ein Traumgesicht.

Nachtschatten die kaum halb erschlossen,
füllen rings umher lind die Luft
mit süßem Duft,
und das Phantom, strahlenumflossen,
singt leis breitend den Arm nach dir:
Komme zu mir!

Oh! nimmermehr geh ich zum Grabe,
wenn sich nahet die Abendzeit,
im dunklen Kleid,
seit dem Lied gelauschet ich habe,
das von der Cypresse erklang
so trüb und bang!

6. Das unbekannte Land

Sag', wohin willst du gehen,
Mein liebliches Kind?
Du siehst flattern und wehen
Die Segel dort im Wind.

Ruder von Elfenbein blitzen
Flordecken auf den Sitzen,
Von Gold das Steuer gut;
Ballast ist Apfelsine,
Segel Flügel der Biene,
Den Dienst ein Elfe tut.

Sag', wohin willst du gehen,
Mein liebliches Kind?
Du siehst flattern und wehen
Die Segel dort im Wind.

Willst die Fluten des blauen
Stillen Meeres du schauen,
Nach Java komm' mit mir!
Trägst du an Norweg's Küste
Nach Honigttau Gelüste,
Pflück' ich Schneebblumen dir.

Sag', wohin willst du gehen,
O mein liebliches Kind?

"Führe mich", sprach die Holde,
Auf dem Nachen von Golde
"An der Treue Gestad."
Flögst du gleich den Winden,
Wirst das Land nimmer finden,
Suchst vergebens den Pfad.

Sage, wohin mein Kind?
Das Segel weht im Wind.

Marvin Pecher, Klavier, ist 1. Bundespreisträger der Klaviersolowertung *Jugend musiziert* 2014 und 2017 sowie der Kammermusikwertung 2015. Er ist 1. Preisträger des Tonkünstlerwettbewerbes Baden – Württemberg mit Auszeichnung und Gewinner des Mozartpreises der Mozartgesellschaft Stuttgart. Er ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und Preisträger der Internationalen Klavierwettbewerbe der European Music Competitions for Youth (EMCY) Peter Topercer und des Internationalen Klavierwettbewerbes in Ettlingen, ferner 1. Preisträger des Internationalen Rotary Klavierwettbewerbes, des Internationalen Münchener Klavierpodiums und des Nürnberger Klavierwettbewerbes. Er ist Preisträger des EMCY Preises sowie durch seinen Vortrag der Beethoven-sonate op.111 Gewinner des Klassikwettbewerbes der Stadt Münster und des WDR 2017, zu dem nur ausgesuchte 1. Bundespreisträger eingeladen werden. Mit den Nürnberger Symphonikern führte er das 1. Klavierkonzert von Tschaiowsky auf. Dieser und viele seiner Livauftritte sind auf seinem youtube channel abrufbar.

Nora B. Hagen, Sopran, geboren in Demmin, Norddeutschland, studierte Musik, Anglistik und Gesang an den Musikhochschulen Hannover, Mannheim, Heidelberg und Münster in Westfalen. Sie erhielt Stipendien vom Nationaltheater Mannheim für den Mozartsommer 2008 sowie vom Live Music Now Münsterland Verein. Zu ihren Universitätslehrern gehörten Mme. Marie-Paule Hallard und Dr. Zelotes Edmund Toliver, privat bildete sie sich bei PD Julie Klos und Henrike Jacob weiter. Meisterkurse belegte sie bei Marijana Mijanovic, Vivica Genaux, Prof. Susanne Rydén, Prof. Ingrid Kremling, Christiane Oelze, Prof. Mireille Alcantara, Prof. Anna Hanusová-Flachová, Prof. Christian Hiltz, Sibylla Rubens, Prof. Emilie Berendsen, Falko Hönisch, Barbara Hendricks, Prof. Bernhard Adler, Prof. Dorothea Wirtz und weiteren. Aktuell arbeitet sie mit dem Belcanto-Spezialisten Stefan Haselhoff (CH) und Stephen Hess (Korr. Staatsoper Stuttgart).

Nach ersten Liederabenden und Konzerten (Lukaspassion, Markuspassion, Krönungsmesse) in St. Marien Osnabrück sowie weiteren Konzerten in Stuttgart und Umgebung (Der Messias; Petite Messe solennelle; Markuspassion; Exsultate, jubilate) etabliert sie sich aktuell als Sängerin im süddeutschen Raum. Für den kommenden Herbst sind Wolfgang Amadeus Mozarts Missa in c-Moll KV 427 mit Sven-Oliver Rechner und dem Karlsruher Barockorchester in Echterdingen sowie das Weihnachtsratorium von Johann Sebastian Bach mit KMD Michael Bender in der Stiftskirche Ravensburg geplant.

Mit der Münsteraner Pianistin und Korrepetitorin Deborah Rawlings bildet sie ein Duo für Lieder und Kammermusik mit einem Schwerpunkt auf deutschen und französischen Komponisten.

Nora B. Hagen unterrichtet zusätzlich als Gesangslehrerin an der Musikschule Marbach-Bottwartal, als Kinder- und Jugendstimmbildnerin im Kinderchor der ev. Kirche Murrhardt sowie privat in Ludwigsburg.
www.sopranora.de

Holger Best, geboren in Neustadt/Weinstraße, wuchs dort, in Argentinien und Istanbul auf. Er studierte Violoncello in Saarbrücken bei Claus Kanngießer und Ulrich Voss, Stuttgart bei Werner Taube, Köln bei Erling Bløndal Bengtsson und London bei William Pleeth sowie Hörerziehung als künstlerisches Hauptfach in Mannheim bei Doris Geller. Er nahm an zahlreichen Kursen für Violoncello, Kammermusik und Barockcello, unter anderem bei Gerhart Darmstadt und Anner Bijlsma teil.

Nach beruflichen Stationen als Cellist in der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und als professor titular am Conservatorio del Tolima in Ibagué/Kolumbien ließ er sich 1986-2009 als freiberuflicher Cellist und Pädagoge in Neustadt/Weinstr. nieder, seit 2009 lebt er in Leinfelden bei Stuttgart.

An der Musikhochschule Lübeck unterrichtet er Violoncello und Gehörbildung im Hauptfach, dazu die Methodik/Didaktik beider Fächer. 1994-2009 leitete er das Sinfonie-Orchester der Neustadter Musikfreunde.

Er ist Redakteur der ESTA-Nachrichten und stellvertretender Sprecher der Fachgemeinschaft Hörerziehung-Gehörbildung in der GMTh.

Alexander Burda leitet das Symphonische Orchester Ostfildern seit 2005, außerdem den Figuralchor Stuttgart, das Ensemble 98 und das deutsch-französische Jugend-Symphonie-Orchester Dinard. Er studierte in Stuttgart, Paris und Lyon und unterrichtete am Evangelischen Heidehof-Gymnasium in Stuttgart.

Wiederholt hatte er Gastdozenturen an den Musikhochschulen in Stuttgart und Karlsruhe inne. Als Gastdirigent, Juror und Workshopleiter ist er immer wieder im In- und Ausland tätig. Beim Strube-Verlag erschienen unter seiner Leitung Chorwerke Axel Ruoffs und beim Label ARS die deutsche Ersteinstrumentierung des Oratoriums *Le Déluge* von Camille Saint-Saëns.

Zum Wintersemester 2016 wurde er als Chorleitungsdozent an die Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart berufen und 2017 zum Professor ernannt.

Das **Symphonische Orchester Ostfildern** entstand aus einem Musizierkurs der Volkshochschule Nellingen im Jahr 1982, aus dem Christoph Harr ein Kammerorchester entwickelte, das von Dr. Hans-Günter Bauer zum Symphonieorchester erweitert wurde. 1988 wurde unter dem Namen *Filderharmonie* der heutige Orchesterverein gegründet, in dem auch nicht musizierende Mitglieder willkommen sind.

Als *Symphonisches Orchester Ostfildern* ist das Orchester weiterhin fester Bestandteil des städtischen Musiklebens und gestaltet im Jahr mindestens zwei große Konzerte.

Das Repertoire reicht vom Barock bis in die heutige Zeit. Im Jahr 2008 wurde die Auftragskomposition *Eine Art Orgel* von Fredrik Zeller uraufgeführt. Beim Landesorchestrierwettbewerb 2015 in Bruchsal wurde dem Orchester ein erster Platz zuerkannt. Im Sommer 2017 konzertierte das Symphonische Orchester Ostfildern auf Einladung in der Kirche Sainte Clotilde in Paris.

Das Symphonische Orchester Ostfildern

Violine I

Matthias Kinzler (Konzertmeister), Svenja Briem,
Matthias Noltenhans, Annette Schatz, Anja Steiner, Ute Wickenhäuser,
Pia Zehle

Violine II

Florian Beller, Claudia Frisch, Gabriele Gmelin, Karin Briem,
Friederike Funk, Cornelia Meyer-Nolle, Birgit Sommer, Michael Strittmatter

Viola

Uta Chittka, Andreas Schwäble, Baris Baba

Violoncello

Christoph Zantke, Martin Wiesner, Julian Briem, Christine Glaser,
Dorothee Hutter, Charlotte Lang

Kontrabass

Christina Hachtel, Gottfried Jetter

Flöte

Klaus Lambert, Claudia Mai-Peter

Oboe, Englischhorn

Daniela Zimmer, Amasia Schneider, Elke Karner-Funk

Klarinette

Willi Wiens, Anja Kobler

Fagott

Marlies Kellmayer, Margret Alber

Horn

Eduard Funk, Markus Deuschle,
Johannes Funk, Christoph Lohrmann, Martin Reiter

Trompete

Uwe Teuker, Andreas Wickenhäuser

Pauken

Niklaas Schmidt

Harfe

Andrea Ehrlich

Dirigent

Alexander Burda, Holger Best

Orchestervorsitz

Michael Strittmatter

Geschäftsführung

Dr. Andreas Wickenhäuser

Öffentlichkeitsarbeit

Gisela Burgfeld, Matthias Noltenhans

Vorschau

Frühjahrskonzerte 2019

Mirco Oswald *Die Feen*, Uraufführung

François-Adrien Boieldieu Konzert für Harfe und Orchester
Solistin: Frederike Wagner

Johannes Brahms Symphonie Nr. 4, e-Moll op. 98

Samstag 23. März 2019, 19 Uhr

Theater an der Halle, Esslinger Str. 26 in Ostfildern-Nellingen

Sonntag 24. März 2019, 18 Uhr

Gedächtniskirche Stuttgart, Hölderlinstraße 14 in Stuttgart

Sommerkonzert 2019

Paris zu Gast in Nellingen, Abschied Alexander Burda

Dem Pariser Chor *Les Mesnilchantants* und seiner Leiterin Ludivine Sanchez ist das Orchester schon mehrere Jahre freundschaftlich verbunden. Mit Auszügen aus Mendelssohns Elias, Beethovens 3. Klavierkonzert und einem Violinkonzert von Mozart wird die musikalische Begegnung diesmal in Nellingen stattfinden.

Damit verbindet sich der Abschied von Alexander Burda, der berufsbedingt und schweren Herzens nach 15 Jahren die Leitung des Orchesters in andere Hände geben wird.

Samstag, 1. Juni 2019, 19 Uhr

Theater an der Halle, Esslinger Str. 26 in Ostfildern-Nellingen

Herbstkonzerte 2019 unter neuer Leitung

Samstag, 19. Oktober 2019, 19 Uhr

Theater an der Halle, Esslinger Str. 26 in Ostfildern-Nellingen

Sonntag, 20. Oktober 2019, 16.30 Uhr

Nikolaus-Cusanus-Haus, Törlesäckerstr. 9 in Stuttgart-Birkach

Schön, dass Sie unsere Konzerte besuchen!
Wenn Sie uns darüber hinaus unterstützen möchten,
laden wir Sie herzlich ein, passives Mitglied zu werden und
unserer Orchesterarbeit auf diese Weise unter die Arme zu
greifen. Informationen und Formulare finden Sie
an der Kasse.

Informationen zum Orchester, Termine und mehr finden
Sie auf www.so-ostfildern.de

Mit freundlicher Unterstützung von:

LAUSCH & ZWEIGLE

MUSIKNOTEN



NIKOLAUS **CUSANUS** HAUS
LEBENS-GEMEINSCHAFT IM ALTER


Stadt Ostfildern